



► Die Mitarbeitenden in der ambulanten und stationären Pflege gehören zu den stillen Helden der Corona-Krise. Sie leisten Großartiges. 4



► Hilfsbereitschaft und Solidarität sind in Corona-Zeiten sehr ausgeprägt. Einkaufsdienste für ältere Menschen sind nur ein Beispiel unter vielen. 14



[www.caritas-neuss.de](http://www.caritas-neuss.de)

# caritas *aktuell*

INFORMATIONEN AUS DEN FACHBEREICHEN DES CARITASVERBANDES RHEIN-KREIS NEUSS E.V.

*Die Corona-Pandemie hat auch den Caritasverband Rhein-Kreis Neuss hart getroffen. Doch der Verband und seine Mitarbeitenden packen an und zeigen, was Caritas auch in schwierigen Zeiten zu leisten imstande ist.*

## Caritas in Zeiten der Corona-Krise

Noch Ende Februar war die Corona-Krise weit weg – ein eher abstraktes Problem. Doch das Corona-Virus hat unser Zusammenleben in rasendem Tempo völlig auf den Kopf gestellt. Kontakte zwischen Kollegen, Freunden, ja selbst Familienmitgliedern waren plötzlich verboten. Die Wirtschaft wurde heruntergefahren. Das gesellschaftliche Miteinander – ob im Verein, beim Sport, beim Theater-, Konzert- oder Stadionbesuch – wurde von heute auf

morgen eingefroren. Wir wurden zwangsentschleunigt. Manche genossen das, entdeckten neue Facetten des Familienlebens wieder. Andere rutschten in Isolation und Verzweiflung.

Auch Caritas musste sich in kürzester Zeit neu erfinden. Caritasarbeit lebt vom direkten Kontakt zu den Menschen, die Hilfe, Rat und Beistand suchen. Doch in der Krise zeigt sich, was Caritas leisten kann. Davon erzählt diese Ausgabe unserer Ver-

bandszeitschrift. Sie zeigt, wie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kreative Lösungen finden, um trotz Kontaktbeschränkung Kontakt zu halten. Wie Pflegekräfte in den Caritas-Seniorenhäusern und ambulanten Diensten mit enormem persönlichem Einsatz für die ihnen anvertrauten Menschen da sind. Wie Menschen spontan ehrenamtlich anpacken und gelebte Solidarität demonstrieren. Kurzum: Wie wichtig Caritas gerade in schwierigen Zeiten ist.

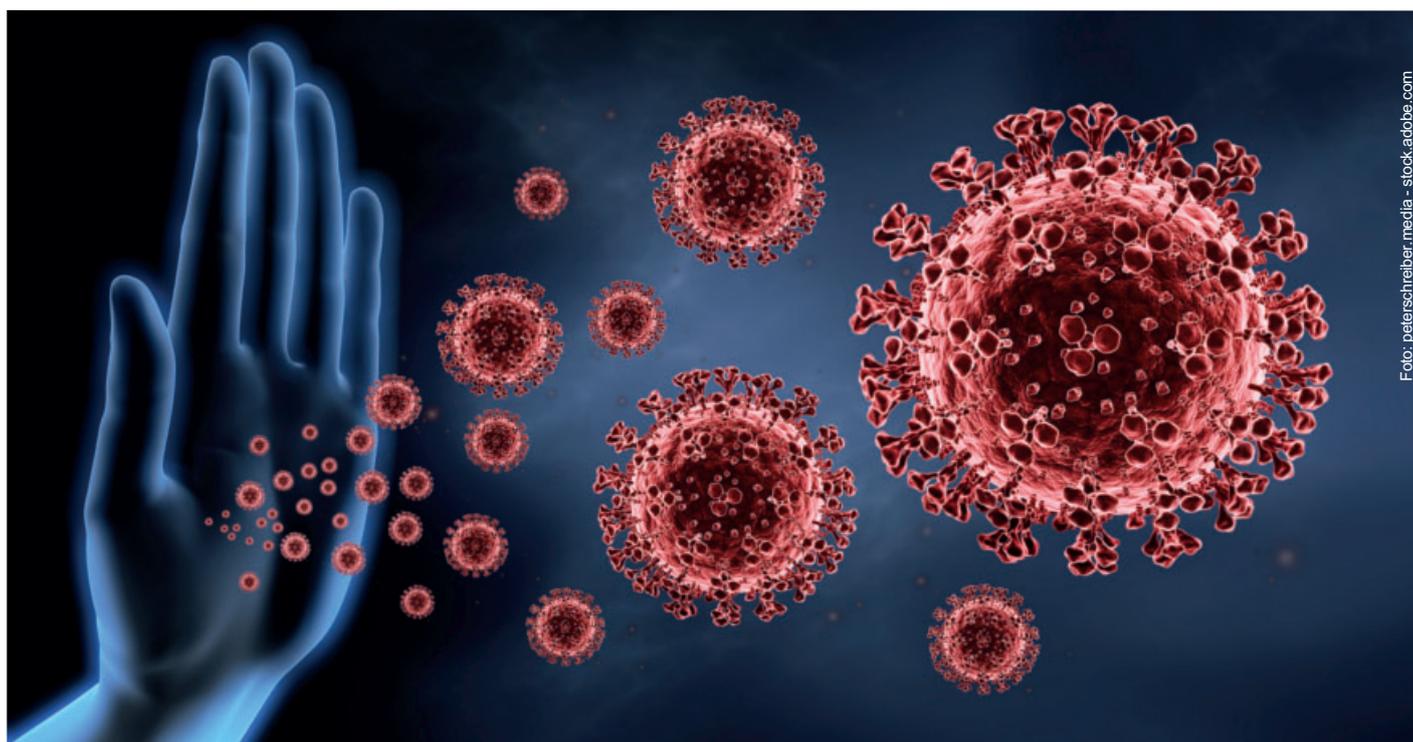


Foto: peterschreiber.media - stock.adobe.com

Die Corona-Krise hat vieles über den Haufen geworfen. Doch der Caritasverband hat die Herausforderung dank des enormen Engagements der Mitarbeitenden angenommen. Ein Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden des Caritasverbandes, Hans W. Reisdorf, und dem Stellvertreter Marc Inderfurth.

# „Wir lassen die Menschen nicht im Regen stehen“

*Besuchsverbot in den Caritas-Seniorenhäusern; Kaufhäuser, Radstationen und Tagespflegen geschlossen; Kontaktsperre in Beratungseinrichtungen: Die Einschränkungen, die die Corona-Krise mit sich bringt, treffen den Caritasverband an vielen Stellen hart. Andererseits gibt es auch viele Beispiele, die Mut machen. Wie geht der Verband mit der Krise um?*

**Reisdorf:** Klar ist: Wir lassen die Menschen, die wir pflegen, betreuen, beraten, begleiten oder in anderer Weise unterstützen, nicht im Regen stehen. Ich bin beeindruckt und auch stolz zu sehen, was Caritas auch unter schwierigsten Rahmenbedingungen in professioneller und zugleich menschlicher Weise zu leisten imstande ist. Wir erleben ein enormes Engagement und Zusammengehörigkeitsgefühl. Man muss die Mitarbeitenden teilweise bremsen, damit sie sich nicht übernehmen.

**Inderfurth:** In jeder Krise steckt auch eine Chance. Wir haben eine Steuerungsgruppe gebildet, sind täglich im Austausch und sorgen miteinander dafür, dass die Unterstützung geleistet wird, die unter den gegebenen Umständen für unsere Klientel und die Mitarbeitenden möglich ist. Krisen sind Zeiten für Macher und Leute, die etwas können. Ich bin bewegt und berührt, wie alle im Verband an einem Strang ziehen. Natürlich sind wir an vielen Stellen auch auf Unterstützung von außen angewiesen. Dass viele Einrichtungen über mehrere Wochen geschlossen bleiben müssen, macht zum Beispiel den Mitarbeitenden oder den Teilnehmern von Beschäftigungsmaßnahmen sehr zu schaffen, aber auch dem Verband insgesamt. Wir sind im Austausch mit den Kostenträgern auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene, damit wir die Notsituation gemeinsam bewältigen können.

*Was hat Sie am meisten beeindruckt?*

**Reisdorf:** Es gibt tolle Gesten. Gottesdienste vor den Fenstern und Balkonen, aber auch Spontankonzerte vor unseren Caritashäusern. Mitarbeitende nähen Schutzmasken. Einkaufsdienste werden organisiert. Die Kolleginnen und Kollegen, die normalerweise in den derzeit geschlossenen Tagespflege-Einrichtungen arbeiten, helfen in den Caritas-Seniorenhäusern aus. Ich bin begeistert über die Kreativität und Flexibilität, die wir in dieser Krise erleben. Für dieses Engagement können wir gar nicht dankbar genug sein.

**Inderfurth:** Die Menschen im Caritasverband denken mit und packen an. In vielen Bereichen, z.B. in der Wohnungslosenhilfe oder der Pflege, nehmen sie Gefahren für die eigene Gesundheit in Kauf, um anderen Menschen zu helfen. Teil dieser Organisation zu

*Sie bilden das neue Vorstands-Duo des Caritasverbandes Rhein-Kreis Neuss: Vorsitzender Hans W. Reisdorf (r.) und stellv. Vorsitzender Marc Inderfurth.*



sein und solchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorzustehen, motiviert enorm, dafür stehe ich morgens auf.

*Es scheint, dass die Corona-Krise mehr gesellschaftliche Anerkennung für soziale Berufe und für die Caritasarbeit mit sich bringt.*

**Inderfurth:** Das stimmt. Wir erleben das derzeit vor allem im Bereich der Pflege, wo die Mitarbeitenden in unserem Verband und an anderer Stelle Großes leisten. Das tun sie übrigens auch vor und nach der Krise. Sie werden gerade zu Recht beklatscht. Ich bin gespannt, ob das auch nach der Corona-Krise anhält und ob das, was unsere Mitarbeitenden für den gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten, deutlicher wertgeschätzt wird.

**Reisdorf:** Im politischen Raum ist ja bereits von Bonuszahlungen an Pflegekräfte zu hören. Das ist gut, aber auch alle anderen Berufsgruppen, die in der Krise ihre Arbeit tun, sollten bedacht werden. Wichtiger wäre eine nachhaltige und langfristige Lösung, die die Leistungen, die in der Pflege und in anderen sozialen Berufen erbracht werden, angemessen würdigt. Es ist erfreulich, dass Pflegekräfte in der Krise gelobt und wertgeschätzt werden. Diese Wertschätzung sollte sich in absehbarer Zeit aber auch in den Rahmenbedingungen widerspiegeln. Vergütungen sind einer von vielen Punkten, die zunächst gesellschaftlich und dann politisch zu justieren sind.

*Was sind die Lehren aus der Corona-Krise?*

**Inderfurth:** Wir müssen auf gesamtgesellschaftlicher Ebene ins Gespräch kommen: Wie soll das soziale Miteinander in Deutschland aussehen? Beispielsweise läuft die Zusammenarbeit mit dem Rhein-Kreis oder den Kommunen in gegenseitigem Vertrauen und Verständnis. Hier stehen die Menschen vor Ort im Mittelpunkt. Bei vielen



Foto: Peter Wirtz, Dormagen

Kostenträgern wie z.B. im Arbeits- und Beschäftigungsbereich oder den Suchthilfen geht es aber vielfach nicht um die sozialräumliche Orientierung, sondern um den billigsten Kostenrahmen und Vorgaben, die durch die Maßnahmenträger kostendeckend nicht zu erfüllen sind. Die Corona-Krise verdeutlicht, zu welchem hohem wirtschaftlichem Druck die sozialpolitischen Veränderungen der vergangenen Jahre z.B. auch in der Kita-Refinanzierung oder dem Bundesteilhabegesetz geführt haben. Wenn Dienste und Einrichtungen nicht durch Eigenmittel gestützt werden können, stehen sie schnell vor dem Aus, obwohl der Gesellschaft langjährig eine gute und viel nachgefragte Dienstleistung angeboten wurde.

Auf der anderen Seite staunen wir auch darüber, welche großen Schritte wir in kurzer Zeit in der Digitalisierung gegangen sind und dass das Zusammenleben auch gelingt, wenn das verantwortungsvolle, sinnvolle und notwendig Machbare Vorrang vor ausufernden Kontrollen und Regelungen hat.

*Was wünschen Sie sich für die Zeit nach der Krise?*

**Inderfurth:** Zuallererst wünsche ich mir, dass wir alle diese Pandemie gesund überstehen. Und wir sollten uns Zeit nehmen, das Geschehene zu reflektieren und nicht sofort zum Tagesgeschäft übergehen.

**Reisdorf:** Unsere häufig Ich-bezogene Gesellschaft hat Hilfsbereitschaft, Verständnis, Rücksicht und Solidarität wiederentdeckt. Viele Menschen haben sich verändert. Ich wünsche mir, dass wir das konservieren können.

**Inderfurth:** Die Corona-Krise hat uns schonungslos die Verletzlichkeit des Menschen vor Augen geführt. Glaube, Liebe und Hoffnung bieten uns hier im Miteinander eine tragfähige Basis für die lebensbejahende Bewältigung dieser Herausforderungen. Darin verdeutlichen wir auch unsere christliche Botschaft, die wir als Caritasverband versuchen täglich mit Leben zu füllen.

*Lesen Sie auf der folgenden Seite auch das Kurzporträt des neuen Caritas-Vorstands Marc Inderfurth*

Vorwort

## Menschlichkeit

Liebe Leserinnen und Leser,  
die Menschlichkeit hat Konjunktur! Das ging mir in diesen Tagen durch den Kopf. Ich ging durch die Straßen von Neuss und sah an einer Fensterschreibe mit großen Buchstaben den Satz geschrieben: „Brauchen Sie Hilfe beim Einkaufen? Schreiben Sie Ihren Namen auf einen Zettel und werfen ihn hier in den Briefkasten von Familie W.“ An einer anderen Stelle stand ein Bauzaun, an den Menschen Tüten mit Lebensmitteln gehängt hatten, die andere sich mitnehmen durften.



Kreisdechant  
Msgr. Guido Assmann

So sehr die Pandemie unser Leben beeinträchtigt, für viele mit schlimmen Folgen, so zeigt sich doch, dass das Gute im Menschen nicht ganz verschüttet ist und wieder zum Vorschein kommt. Die Menschlichkeit, die Nächstenliebe, ist ein wesentlicher Vollzug des Christseins. Hier zeigt sich der Glaube im Alltag. Und es zeigt sich, ob wir mit Recht den Namen Christen tragen. Denn Christen sollen Menschen sein, die handeln wie Christus, leben wie Christus, denken wie Christus. Natürlich, das werden wir nie ganz perfekt schaffen. Doch wir sollten alles dafür tun, ihm immer ähnlicher zu werden.

Bei unserer Taufe haben wir ein Taufkleid angezogen bekommen. Dabei hat der Taufspender gesagt: In der Taufe bist Du eine neue Schöpfung geworden und hast, wie die Schrift sagt, Christus angezogen. Ich danke Ihnen allen, die Sie den Namen Christi tragen und dies zeigen: In den Caritasdiensten, in der Nachbarschaftshilfe, beim Krankenbesuch, bei der Erziehung der Kinder.

Gott erhalte Ihre oder schenke Ihnen Gesundheit oder zumindest die Kraft, Krankheit zu tragen.

*Assmann, Gu.*

Kreisdechant Msgr. Guido Assmann  
Domkapitular

## Der neue Vorstand Marc Inderfurth im Porträt

„Man muss das Spielfeld bespielen können“



Foto: Peter Wirtz, Dornagen

Im Gespräch: Der neue Caritas-Vorstand Marc Inderfurth sucht den Kontakt zu den Mitarbeitenden. Hier ist er im Austausch mit Birgit Röttgen, Leiterin der Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich.

Als ihn die Corona-Krise abrupt aus der Einarbeitungsphase riss, war Marc Inderfurth gerade mal gut 100 Tage im Amt. Seit dem 1. Dezember 2019 ist er neuer Vorstand des Caritasverbandes im Rhein-Kreis Neuss. Der 52 Jahre alte Diplom-Sozialarbeiter und Verwaltungsbetriebswirt war zuvor Geschäftsführer bei der Caritas Lebenswelten GmbH in Aachen und bildet mit dem Vorstandsvorsitzenden Hans W. Reisdorf nun die Führungsspitze des Verbandes.

Inderfurth hat in den ersten Monaten im neuen Job einen sehr positiven Eindruck gewonnen: „Ich habe viele Gespräche geführt und viele Menschen kennengelernt. Was mich sehr beeindruckt hat, ist die Vielzahl und Vielfalt von Diensten, die wir vorhalten: Der Caritasverband hat für fast jedes Problem, das Menschen im Rhein-Kreis Neuss betreffen kann, ein Angebot – und zwar in hoher fachlicher Qualität.“ Den Caritasverband sieht Inderfurth auch als „soziales Gewissen vor Ort“. Das Gewicht des Verbandes will der stellvertretende Vorstandsvorsitzende daher auch in den künftigen Gesprächen mit den Kostenträgern in die Waagschale werfen.

Die Arbeit läuft gut, betont Inderfurth. Was nicht heißt, dass es nicht Weiterentwicklungspotenziale gibt, etwa im Zusammenspiel von Strukturen und betriebsinternen Abläufen. „Für mich geht es zunächst einmal darum, zu sichten, kennenzulernen und zu verstehen. Über die Sicherung von Bewährtem und Weiterentwicklungsmöglichkeiten sprechen wir dann im zweiten Schritt miteinander.“

Sein Vorstandskollege Hans W. Reisdorf zieht eine sehr positive Zwischenbilanz der bisherigen Zusammenarbeit. Inderfurth bringe „Frische und Freundlichkeit“ mit. Sein Führungsstil sei geprägt von Vertrauen in die Abteilungs- und Fachbereichsleitungen, erklärt Reisdorf. „Ich führe anders“, erläutert Inderfurth. „Ich mag es selbst nicht, zu enge Vorgaben zu haben. Man muss das Spielfeld auch bespielen können. Die Abteilungs- und Fachbereichsleiter kennen ihr Feld. Die sollen machen können. Wir können unsere Ziele nur gemeinsam erreichen. Es geht darum, Menschen zu befähigen, ihre Aufgaben zu erfüllen und dafür einen Rahmen zu bieten.“

Die Ambulante Pflege ist in Corona-Zeiten nach Hause kommt. Die Teams der Caritas-

## „Was unsere

**Pflege mit Sicherheitsabstand geht nicht. Diese banale Feststellung beschreibt die große Herausforderung, der sich die rund 150 ambulanten Pflege- und Hauswirtschaftskräfte des Caritasverbandes in Corona-Zeiten stellen.**

Die vier Caritas-Pflegestationen versorgen knapp 1.000 Menschen im Rhein-Kreis Neuss im pflegerischen und/oder hauswirtschaftlichen Bereich. Die Arbeit geht trotz der Gefahr durch das Coronavirus ganz normal weiter. Gerade bei Unterstützungsleistungen im hauswirtschaftlichen Bereich, etwa dem Reinigen der Wohnung oder Einkaufsdiensten, ist die Nachfrage sogar gestiegen. „Nur wenige Klienten haben aus Angst vor dem Virus abgesagt“, berichtet Helena Langer, Leiterin der Pflegestation Neuss. Die meisten hingegen sind auf Hilfe angewiesen und vertrauen nicht nur der pflegerischen Expertise der Caritas-Fachkräfte, sondern auch den Schutzmaßnahmen, die der Verband getroffen hat.

**Einmalhandschuhe, Desinfektionsmittel und Atemschutzmasken gehören jetzt bei jedem Pflegeeinsatz zur Standardausrüstung. War zu Anfang die Versorgung gerade mit Masken noch etwas knapp, liegt in allen Caritas-Pflegestationen nun genug Schutzausrüstung bereit. Daher hat sich auch in den Pflegeteams die anfängliche Unsicherheit gelegt und ist einer wachsenden Gelassenheit gewichen.**

„Wir haben kaum Krankmeldungen“, betont Adriana Wrobel, Leiterin der Caritas-Pflegestation Grevenbroich/Rommerskirchen. „Die Corona-Krise hat uns nicht

Der Mund- und Nasenschutz gehört in Corona-Zeiten zur Standard-Ausstattung bei Einsätzen der Caritas-Pflegefachkräfte.

wichtiger denn je. Viele Menschen sind darauf angewiesen, dass „ihre“ Pflege-Fachkraft zu ihnen Pflegestationen stellen sich dieser Aufgabe trotz des Infektionsrisikos mit enormem Einsatz.

# Pflegekräfte leisten, ist grandios“

aus der Bahn geworfen. Wir haben großen Respekt, aber keine Angst vor dem Virus. Unsere Mitarbeitenden achten noch mehr auf ihre zu versorgenden Patienten und auch auf sich selbst. Sie zeigen Mut, Zuverlässigkeit und ganz einfach gute Arbeit, trotz der derzeitigen Ungewissheit. Das ist in dieser Situation alles andere als selbstverständlich.“

**„Pflege auf Abstand ist genauso unmöglich wie Pflege im Home Office. Unsere Pflegekräfte sind tagtäglich bei den Menschen. Sie lassen keinen im Stich. Wie unsere Teams das meistern, ist**

**grandios. Dafür möchte ich allen Mitarbeitenden sehr herzlich danken“, betont Birgit Arens, Abteilungsleiterin Ambulante Pflege und Betreuung.**

Während die Ambulante Pflege weitgehend normal weiterläuft, mussten die fünf Tagespflegeeinrichtungen des Caritasverbandes vorübergehend geschlossen werden. Dies hatte die Landesregierung am 19. März NRW-weit verfügt. Die Mitarbeitenden der betroffenen Einrichtungen unterstützen seither die Kolleginnen und Kollegen in den Caritas-Seniorenhäusern und teilweise auch in den ambulanten Diensten.

**Um für Notfälle gerüstet zu sein, wurde die Tagespflege „Alte Weberei“ in Grevenbroich zur Quarantänestation umgerüstet. Hier können Corona-Patienten versorgt werden, falls in Caritas-Seniorenheimen Infektionen unter den Bewohnern auftreten sollten.**

Dass die Arbeit insbesondere von Pflegekräften gerade in der Corona-Pandemie derzeit hohe gesellschaftliche Anerkennung erfährt, freut die Mitarbeitenden ebenso wie die Leitungskräfte. Birgit Arens wünscht sich, dass diese Wertschätzung auch über die Krise hinaus anhält.



Die sieben Caritashäuser im Rhein-Kreis Neuss sind im Zuge der Corona-Schutzmaßnahmen praktisch von der Außenwelt abgeschnitten. Trotz Betretungsverbot haben sich die Einrichtungen viele kreative Lösungen einfallen lassen, um den Bewohnern über die schwierige Zeit hinwegzuhelfen.

## „Wir schaffen das gemeinsam“



Diakon Michael Linden hielt im Caritashaus St. Theresienheim einen Freiluft-Gottesdienst. Die Bewohner sagten mit Bannern und Plakaten „Danke“.



Blumenspende für das Caritashaus St. Aldegundis in Kaarst-Büttgen: Bei so viel Blütenpracht fiel die Auswahl schwer.

**Die jüngste Mutmacherin für die Bewohner des Caritashauses St. Theresienheim heißt Lydia und ist neun Jahre alt.** Sie hatte eigentlich am 1. April ihren Geburtstag feiern wollen, doch die Party musste Corona-bedingt ausfallen. Das Mädchen musste auf etwas verzichten, das ihr so wichtig war und auf das sie sich so sehr gefreut hatte. Genauso geht es auch den Bewohnern im Caritashaus St. Theresienheim und in allen anderen Caritashäusern im Rhein-Kreis Neuss: Freunde und Angehörige dürfen aus Gründen des Gesundheitsschutzes nicht zu Besuch kommen. Veranstaltungen müssen abgesagt werden. Es ist eine traurige Situation, in der eines ganz wichtig ist: Zusammenhalt. Die kleine Lydia bringt das in ihrem Brief, der im Foyer der Senioreneinrichtung aufgehängt ist, auf den Punkt: „Wir schaffen das zusammen.“

**Das Leben findet auf Distanz statt – aber es geht weiter. „Wir machen das Beste aus der Situation“, sagt Eva-Maria Kuska, Fachkraft des Sozialen Dienstes im Caritashaus St. Theresienheim in Neuss-Weckhoven.** Die Betreuungsassistentin Daniela Horn hat eine Aktion gestartet, in der Kinder, Vereine, Schulen und andere Institutionen aus der Region um geschriebene, gemalte oder gebastelte Grüße gebeten wurden. Die Resonanz ist überwältigend. Dut-



*In Corona-Zeiten ist der Bedarf an Mundschutzmasken groß. Viele fleißige Helferinnen und Helfer haben beim Nähen mitgeholfen. Die Mitarbeiterinnen der Hauswirtschaft im Caritashaus St. Theresienheim haben dafür Material zugeschnitten und mit Bewohnerinnen zusammengepackt.*



*Ein Hofkonzert mit klassischer Musik erfreute die Bewohner des Caritashauses St. Barbara: Es war ein ganz besonderes Open-Air-Event.*



zende Briefe, Karten und Bilder sind im Foyer zu bewundern. Sie machen Mut und gute Laune. Eine ähnliche Aktion läuft im Caritashaus St. Barbara in Grevenbroich. Ein großes Möbelhaus hat für die Bewohner des Caritashauses St. Aldegundis in Büttgen eine ganze Ladung Zimmerpflanzen gestiftet, die den Frühling ins Haus tragen.

Es ist faszinierend, wie schnell Ideen entstehen und umgesetzt werden. Im Caritashaus St. Barbara gab ein Duo der örtlichen Musikschule ein Hofkonzert mit klassischer Musik. Die Musikerinnen umrundeten dabei einmal das komplette Haus, so dass die Bewohner von ihren Zimmern aus zuhören und zusehen konnten. Ähnliche Spontankonzerte gab es zur Freude der Bewohner auch im Seniorenzentrum Nievenheim oder im Caritashaus St. Elisabeth in Rommerskirchen. Viele Caritashäuser versuchen, zusätzliche Kontaktwege zwischen Bewohnern und Angehörigen zu schaffen. **Im Barbara Haus wurde ein Tablet-Computer eingerichtet, mit dem Videoanrufe möglich sind.**

Im Caritashaus St. Theresienheim spielten die Musiker Markus Titschnegg, Alexander Könen und Sara van Hellemond ein Open Air Konzert, das die Bewohner von Balkonen und Fenstern aus verfolgen konnten. Zu Klassikern wie „Mit 66 Jahren“ oder

„Que Sera“ wurde mitgesungen und -geschunkelt. Und am Ende gab es zum „Ave Maria“ ein paar Tränen der Rührung. Mit Bannern und Plakaten sagten die Bewohner weithin sichtbar „Danke“ für die Unterstützung und Anteilnahme von so vielen Seiten.

**Bei alledem steht die Gesundheit der Bewohner und Mitarbeitenden stets an erster Stelle, betont Rafet Mehmeti, stellvertretender Pflegedienstleiter im Caritashaus St. Theresienheim:** „Wir tragen alle Gesichtsmasken und bei der Pflege auch Handschuhe. Die Hygieneregeln werden sorgfältig eingehalten.“ Darum hat sich nach anfänglicher Unsicherheit inzwischen eine wachsame Gelassenheit eingestellt. Und

nicht nur das: „Wir sind alle enger zusammengerückt“, sagt Rafet Mehmeti. „Welcher Bewohner braucht Trost oder Hilfe? Wie kann ich meinen Kollegen unterstützen? Die Solidarität ist sehr ausgeprägt.“

**Auch das Bedürfnis vieler Bewohner nach religiösen Impulsen kam nicht zu kurz. Im Caritashaus St. Theresienheim zum Beispiel hielt Diakon Michael Linden einen Freiluft-Wortgottesdienst, der auf großes Interesse stieß.** Die Bewohner nahmen von den Terrassen aus teil und hatten auch die Lieder selbst ausgesucht. Am Ende wurden sagten die Bewohner auf allen Terrassen „Danke“ mit hochgehaltenen Plakaten und einem Banner.

## Freiwillige nähen Schutzmasken

Der Bedarf an einfachen Schutzmasken, die Mund und Nase bedecken, ist enorm hoch, zumal inzwischen eine Maskenpflicht in öffentlichen Verkehrsmitteln und Geschäften gilt. „Vor diesem Hintergrund ist es enorm hilfreich, dass sehr viele Ehrenamtliche, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes oder deren Angehörige und Freunde freiwillig in großer Zahl Schutzmasken nähen und spenden. Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer“, sagt Martina Römer-Hachisuka von der Caritas-Stabstelle für Qualitätsmanagement, Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Wer Interesse an der Herstellung von Mundschutzen hat, kann sich unter der E-Mail-Adresse [mundschutz@caritas-neuss.de](mailto:mundschutz@caritas-neuss.de) an die Caritas wenden.

Die Caritas-Radstationen in Neuss, Grevenbroich und Dormagen waren ab dem 17. März ebenso für Kunden geschlossen wie die beiden Caritas-Kaufhäuser in Neuss und Grevenbroich. Seit dem 20. April normalisiert sich der Betrieb langsam wieder.

## Bestens gerüstet für den Neustart

Das Caritas-Kaufhaus Neuss hat die Zeit der Schließung für Renovierungsarbeiten genutzt. „Wir haben gestrichen wie die Weltmeister“, schmunzelt Einrichtungsleiter Heinz Panknin. Das Kaufhaus hat einen frischen Anstrich bekommen, damit es für die Zeit nach Corona noch einladender ist. Die drei hauptamtlichen Mitarbeiter sowieso sechs Kollegen, die im Rahmen des Teilhabechancengesetzes in einem langfristigen Arbeitsverhältnis stehen, haben dem Verkaufsraum und dem Lagerbereich eine Verjüngungskur verpasst. Kunden finden in den beiden Kaufhäusern in Neuss und Grevenbroich gut erhaltene, gespendete Möbel, Kleidung und Haushaltsartikel zu günstigen Preisen. Gleichzeitig werden langzeitarbeitslose Menschen in den Bereichen Verkauf, Handwerk, Lager und Transport geschult und angeleitet.

Auch die drei Radstationen bieten Beschäftigungsperspektiven für Langzeitarbeitslose. Hier sind insgesamt fünf hauptamtlich Mitarbeitende tätig und neun Kollegen, die über das Teilhabechancengesetz zum Team gehören. „Wir haben letzte Reparaturaufträge abgearbeitet, die Werkstätten grundgereinigt, Ersatzteillager neu organisiert und umstrukturiert und unsere komplette Leihradflotte einer Inspektion unterzogen. So waren wir bestens gerüstet, als es wieder losging“, berichtet Heinrich Ammertmann, Leiter der Caritas-Radstationen. Diese waren im Zuge der Corona-bedingten Einschränkungen für den Publikumsverkehr geschlossen, lediglich die Fahrrad-Parkhäuser konnten mit der Kundenkarte weiterhin rund um die Uhr von Kunden genutzt werden.

Seit dem 20. April sind die Radstationen Dormagen und Neuss mit einge-

schränkten Öffnungszeiten wieder geöffnet. Von 8:00 Uhr bis 16:30 Uhr wird von Montag bis Freitag im Mehrschichtsystem gearbeitet. Seit dem 27. April stehen auch die beiden Caritas-Kaufhäuser in Grevenbroich und Neuss wieder für den Publikumsverkehr offen. Die Öffnungszeiten sind zunächst auf 10 bis 14 Uhr von montags bis freitags begrenzt. Ebenso wie in den Radstationen ist das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes auch in den Kaufhäusern verpflichtend. Damit alle Hygienevorschriften und die Abstandsregelungen eingehalten werden können, kann immer nur eine begrenzte Kundenanzahl bedient werden. Die Einrichtungen haben Schutzscheiben angebracht und Wartezonen markiert.

Außen vor waren für die Dauer der Corona-Schutzvorkehrungen die Teil-

Frischer Anstrich für die Wiedereröffnung: Das Caritas-Kaufhaus Neuss hat die Zeit der Schließung für Renovierungsarbeiten genutzt.



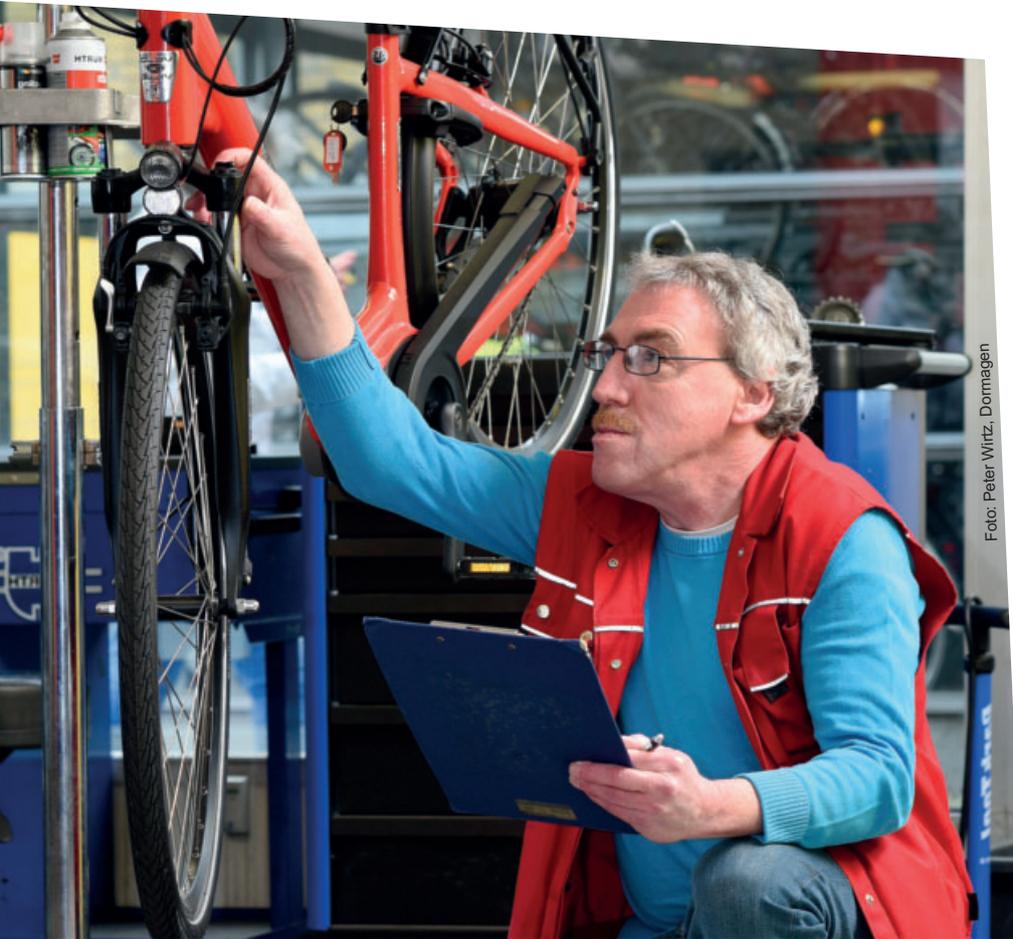


Foto: Peter Wirtz, Dormagen

Das Team der Radstation Neuss hat die Zeit der Schließung unter anderem zu einer Inspektion der kompletten Leihradflotte genutzt.

**nehmer von Beschäftigungsmaßnahmen. Es sind in der Regel langzeitarbeitslose Menschen, die über das Jobcenter in Arbeitsgelegenheiten vermittelt werden, um wieder Anschluss an den Arbeitsmarkt zu bekommen. Gerade für sie war die Situation schwierig, weiß Heinrich Ammertmann.**

Für manche brach mit dem zeitweiligen Stopp der Arbeitsgelegenheit auch die Tagesstruktur weg. „Viele haben sich damit schwer getan. Sie wollten arbeiten, durften es aber gerade nicht“, so Ammertmann, der mit den 13 Maßnahmenteilnehmern, die in den Radstationen beschäftigt sind, regelmäßig telefonischen Kontakt gehalten hat. „Ich habe mich erkundigt, wie es ihnen geht, ob sie etwas brauchen, ob es Probleme gibt. Wir haben dann geholfen, so gut wir konnten.“

So hat es auch Dieter Busch gehandhabt, der im Caritas-Kaufhaus Grevenbroich über 20 Menschen in Arbeitsgelegenheiten betreut. Die mussten vorübergehend zuhause bleiben, wurden aber weiter begleitet. „Wir haben fast täglich telefoniert“, betont der Leiter des Kaufhauses. Zusammen mit Anleiter Hendrik Schaefer und zehn Kollegen, die im Rahmen des Teilhabechancen-

gesetzes angestellt sind, hat er ansonsten die Zeit genutzt, um die Logistik des Kaufhauses zu optimieren. So wurde das Hochregallager umstrukturiert und zugleich erweitert. War vorher Platz für 153 Paletten, können nun Waren auf 200 Paletten gelagert werden.

Der Textilbereich des Kaufhauses wurde bereits für die Sommersaison umsortiert und umdekoriert. Zudem sind Sonderverkaufs-Aktionen vorbereitet, zum Beispiel Winterware, die wegen der Corona-Schließung nicht verkauft werden konnte, erklärt Busch: „Wir freuen uns, jetzt wieder loszulegen.“

#### Die aktuellen Öffnungszeiten

**Radstation Neuss**  
Mo – Fr 8.00 – 16.30 Uhr  
Tel. 02131/6619890

**Radstation Dormagen**  
Mo – Fr 8.00 – 16.30 Uhr  
Tel. 02133/9749234

**Caritas-Kaufhaus Neuss**  
Mo – Fr 10.00 – 14.00 Uhr  
Tel. 02131/275435

**Caritas-Kaufhaus Grevenbroich**  
Mo – Fr 10.00 – 14.00 Uhr  
Tel. 02181/8199-199

## Flüchtlingsberatung in Meerbusch

Seit über dreißig Jahren leistet der Fachdienst für Integration und Migration (FIM) der CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH Flüchtlings- und Migrationsarbeit. Dazu gehört ebenfalls die soziale Betreuung in Flüchtlingsunterkünften und Wohnheimen in Meerbusch.

In der Flüchtlingsberatung werden den Flüchtlingen insbesondere Informationen, Orientierungshilfen, individuelle Hilfen sowie Integrationsmaßnahmen angeboten, wobei es vor allem wichtig ist, die Entscheidungs- und Handlungsfähigkeiten der Ratsuchenden in einem für sie zunächst fremden Lebensumfeld zu stärken. Übergeordnete Ziele sind somit die Stabilisierung der Flüchtlinge, die Entwicklung von individuellen Perspek-



Auch Kreativangebote für Kinder gehören zum Programm.

tiven sowie die Förderung des Zusammenlebens in den Kommunen.

In diesem Rahmen finden verschiedene Aktionen statt, zum Beispiel das Frauencafé, das Herbstfest, die Weihnachtsfeier, verschiedene Kreativangebote für Kinder oder auch das Weihnachtsfest. Im Jahr 2019 wurden auch Besuche im Theater und in der Oper organisiert. Ein wichtiger Bestandteil ist ebenfalls die Hausaufgabenbetreuung, die in Kooperation mit der Pfarre Hildegundis von Meer angeboten wird. Hier leisten Ehrenamtliche einen großen Beitrag für die schulische Integration der Kinder der Flüchtlingsunterkunft an der Fröbelstraße.

*In einer Kindertagesstätte ist immer Action. Aber nicht in Corona-Zeiten. Abgesehen von einer Not-Betreuung für einige wenige Kinder, sind die Gruppenräume und Gänge der drei Caritas-Kitas verwaist. Die Teams machen das Beste aus der Situation – und freuen sich, wenn der gewohnte Trubel bald wieder losgeht.*

## Wenn in der Kindertagesstätte das Wichtigste fehlt



*In der Kita im Haus der Familie in Dormagen sind nur wenige Kinder in der Betreuung. Das Kita-Team versucht, so viel Normalität wie möglich aufrecht zu erhalten. Dazu gehört auch die Pflege der selbst angebaute Gemüsepflanzen.*

**Normalerweise tobt hier das pralle Leben. Kinder lachen, toben, singen, spielen, rennen, hüpfen durch Räume und Gänge. In einer Kindertagesstätte ist immer was los. Doch Mitte April 2020 herrscht eine fast schon unheimliche Ruhe am Arbeitsplatz von Sarah Hergesell, Irmhild Figgen und Eva Brandner.** Sie leiten die drei Caritas-Kindertagesstätten im Rhein-Kreis Neuss, die wie alle anderen Kitas in Nordrhein-Westfalen wegen der Corona-Pandemie geschlossen sind. Nur Kinder von Eltern, die in so genannten Schlüsselberufen tätig sind, werden auf Antrag auch während der Schließung betreut. Und so kommt es, dass in den Kitas, je nach tagesaktuellem Bedarf, mal ein Kind, mal zwei oder in seltenen Fällen drei Kinder gleichzeitig betreut werden.

66 Kinder und 15 Mitarbeitende – von der Erzieherin bis zur Küchenkraft – füllen die Kita Dormagen normalerweise mit Leben. Nun sind die Kinder zu-

hause und das Personal im Home office – die freie Zeit wird zur Weiterbildung genutzt. Ein bis zwei Erzieherinnen sind jeweils vor Ort, um sich um die wenigen Kinder zu kümmern, die noch in der Betreuung sind.

**„Die Kinder, die zuhause bleiben müssen, sind traurig, weil sie nicht kommen dürfen. Und die, die da sind, sind traurig, weil ihre Spielkameraden fehlen“, sagt Sarah Hergesell, Leiterin der Kita im Haus der Familie in Dormagen. „Der Trubel und die Ausgelassenheit fehlen den Kindern, aber auch uns als Pädagogen.“** Die Caritas-Kitas halten stetigen Kontakt zu ihren Kindern und deren Eltern. „Wir telefonieren viel mit den Kindern, auch über Videoanrufe. Die Kinder erzählen, wie es zuhause aussieht und was sie machen. Das kommt sehr gut an“, berichtet Sarah Hergesell. Das Dormagener Kita-Team hat an jedes

*Wasser marsch: In der Kita Dormagen haben zwei Kinder das Wasserspiel-Paradies ganz für sich allein.*



*Zu Corona-Zeiten war in der Kita Sonnenschein in Neuss manchmal nur ein Kind in der Betreuung – und genoss natürlich maximale Aufmerksamkeit. Da wurde dann auch schonmal gemeinsam gekocht. Heute gibt es Mangold, der im hauseigenen Hochbeet selbst gezüchtet und geerntet wurde.*

Kind einen individuellen Brief geschrieben und um Bilder und Basteleien gebeten. Das Ergebnis dieser „Heimarbeit“ wird dann in der Kita aufgehängt oder aufgebaut, damit alle es sehen können, wenn es wieder losgeht. Zu Ostern erfreute das Dormagener Kita-Team die Kinder zuhause mit einem selbst erstellten Hörspiel. Auch hier gab es viele positive Rückmeldungen.

**In der Kita Sonnenschein in Neuss hat Leiterin Irmhild Figgen eine besondere Aktion gestartet. Sie bietet Bücher und Spiele aus dem Kita-Bestand für die Familien der Sonnenschein-Kinder zum Verleih an.** Wer Interesse hat, kann sich telefonisch oder per E-Mail melden und den gewünschten Spiel- oder Lesestoff aussuchen. Die Kita-Leiterin packt dann

eine Tüte und hängt sie zur Abholung an die Tür. Die Aktion war sofort ein Renner. Auch Irmhild Figgen, die im Normalfall mit ihrem zwölfköpfigen Team 44 Kinder betreut, steht in ständigem Kontakt mit ihren Schützlingen und deren Eltern.

**Die Caritas-Kita in Nievenheim versucht ebenfalls, das Beste aus der Situation zu machen.** 37 Kinder und acht Mitarbeitende sind normalerweise da. Jetzt reichen ein bis zwei Erzieherinnen für die wenigen Kinder, die in der Betreuung sind. Leiterin Eva Brandner meldet sich regelmäßig bei Eltern und Kindern. Per Mail stellt sie den Familien – auch kindgerechtes – Infomaterial zur Corona-Situation zur Verfügung.

Das Nievenheimer Kita-Team hat die Zeit der Schließung zudem genutzt, um sich in Online-Seminaren fortzubilden. Und die Osterkörbchen, die die Kinder normalerweise basteln und mit Süßigkeiten und Ostereiern befüllen, wurden wegen der Kita-Schließung zum Teil von den Erzieherinnen fertiggestellt und zur Abholung bereitgestellt – ein kleines Stück Normalität in unnormalen Zeiten.

**„Mit Kindern zu arbeiten, ist unsere Leidenschaft. Deswegen fehlt uns gerade das Wichtigste an unserem Beruf – aber umso mehr freuen wir uns, wenn wir hier bald mit allen Kindern wieder loslegen dürfen“, sagt Sarah Hergesell.**

*Persönliche Probleme und Notsituationen kennen auch in der Corona-Krise kein Kontaktverbot. Darum sind die verschiedenen Beratungsdienste des Caritasverbandes nach wie vor da – und sehr gefragt. Die Beratung erfolgt größtenteils telefonisch.*

## Hilfe am Hörer



*Viele Beratungsangebote sind derzeit aus Infektionsschutzgründen nicht im direkten Kontakt möglich. Doch auch am Telefon finden Klienten bei der Caritas Rat und Hilfe.*

**Da ist der abstinente Suchtkranke, der in der Enge und Einsamkeit der eigenen Wohnung kurz davor steht, wieder zur Flasche zu greifen. Da ist die Familie, in der die Nerven blank liegen, weil Arbeitslosigkeit droht, das Geld fehlt, die Kinder keine Ruhe geben und alte Konflikte wieder aufbrechen. Da ist die junge Schwangere, die mit ihrer neuen Lebenssituation überfordert ist und Zukunftsängste hat. In solchen und vielen anderen Fällen ist die Caritas**

**nach wie vor für die Menschen da.** Eine Beratung von Angesicht zu Angesicht ist in der Regel wegen der Infektionsschutz-Vorgaben vorübergehend nicht möglich.

Doch die Einrichtungen des Caritasverbandes bieten eine unkomplizierte Beratung per Telefon oder online. Terminabsprachen können schnell getroffen werden.

**„Der regelmäßige Telefonkontakt gibt unseren Klienten Sicherheit“, sagt Andrea Groß-Reuter, Leiterin des Bereichs Beratung und Rehabilitation in der Fachambulanz für Suchtkranke.** Klienten der Fachambulanz kommen in der Beratung und in der ambulanten Rehabilitation im Normalfall jede Woche einmal zur Einzelberatung und einmal zum Gruppengespräch. Dieser persönliche Kontakt fällt derzeit weg. „Dafür bieten wir jedem Klienten zweimal pro Woche einen Telefonkontakt. Das wird sehr rege genutzt“, berichtet Andrea Groß-Reuter. Suchtdruck, Depressionen, Ängste und Rückfallgefahr sind dabei oft Thema.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass suchtbelastete Menschen in Krisensituationen in Versuchung geraten, sich mit „alten“ Bewältigungsmustern zu helfen, erklärt die Expertin. „Wir versuchen dann in den telefonischen Beratungsgesprächen, zunächst Raum zur Entlastung für die Gefühle anzubieten, um dann alternative Strategien aufzuzeigen. Ein Anruf bei Freunden, ein Spaziergang, Meditations-

*Der Baby-Begrüßungsdienst ist per Telefon und E-Mail nach wie vor junge Familien in Grevenbroich da. Auf Wunsch wird auch die Begrüßungstasche vorbeigebracht.*

videos und Bewegung ganz allgemein – manches geht auch in der eigenen Wohnung.“

**Mit der Schließung von Kitas, Schulen und öffentlichen Freizeitangeboten brechen für viele Familien strukturgebende Tagesabläufe und Bewegungsmöglichkeiten weg. Das kann zu Konflikten führen. Bei diesen und vielen anderen Problemen familiären Zusammenlebens helfen die drei Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Caritasverbandes.** Auch hier spielt sich das Beratungsgeschehen überwiegend auf telefonischem Wege ab. Als zusätzlichen Service bieten alle drei Einrichtungen an unterschiedlichen Wochentagen eine telefonische Abendsprechstunde an.

„Bei Bedarf können wir auch eine Telefonkonferenz machen – das ist zum Beispiel bei getrennt lebenden Eltern eine gute Lösung“, sagt Birgit Röttgen, Leiterin der Grevenbroicher Beratungsstelle. Natürlich ist das aus familientherapeutischer Sicht nicht der Idealzustand. Denn im sonst üblichen Face-to-Face-Gespräch achten die geschulten Fachkräfte nicht nur auf das gesprochene Wort, sondern auch auf Zwischentöne, Körperhaltung, Mimik, Gestik. Darum geht Birgit Röttgen bei Bedarf auch unkonventionelle Wege: Kürzlich hat sie mit einem Jugendlichen, der vor einer schwierigen Problemlage stand, einen Spaziergang durch die Erftauen gemacht und dabei ein Beratungsgespräch geführt – natürlich mit dem gebotenen Sicherheitsabstand.

**Eine wichtige Rolle im Hilfesystem spielen auch die Ambulanten Erziehungshilfen des Caritasverbandes. Sie sind dann gefragt, wenn Eltern in ihren Erziehungsaufgaben und der Bewältigung von Alltagsproblemen Unterstützung benötigen.** Enge und Isolation, zumal in einer kleinen Wohnung ohne Rückzugsmöglichkeiten, können familiäre Problemlagen verschärfen.

Im Normalfall gehen die Pädagoginnen



und Pädagogen in die Familien, um das Familiensystem vor Ort kennenzulernen und hier beratend zu verändern. Das ist derzeit wegen der Corona-Schutzvorgaben nicht möglich. „Darum halten wir engen Kontakt zu den Familien“, so Meike Braß. „Unsere Fachkräfte telefonieren teilweise täglich mit ihnen. Bei Bedarf verabreden sie sich zu einem Spaziergang, um in Ruhe auftretende Probleme zu besprechen. Wir haben das Ohr am Puls der Familien.“

In den Diensten der Familienpflege hingegen geht es zumeist um die Aufrechterhaltung des Haushaltes und des Familiensystems mit sehr niedrigschwelliger Unterstützung und praktischer Begleitung. Da in diesen Familien oft Kleinkinder betroffen sind, sind die examinierten Familienpflegerinnen auch weiterhin vor Ort im Einsatz – unter Einhaltung aller gegebenen Schutzvorkehrungen.

**Auch die Schwangerschaftsberatung esperanza bietet nach wie vor Information und Beratung zu allen Fragen und Problemlagen rund um Schwangerschaft und Geburt. Derzeit geschieht dies zum Schutz der Familien und der**

**Fachkräfte in der Regel telefonisch und per E-Mail, erläutert Fachbereichsleiterin Karin Kloeters.** Vorgeburtliche Diagnostik, Lebens- und Beziehungsfragen sowie Konflikte in der Schwangerschaft, Mutterschutz, Elternzeit und Elterngeld sind mögliche Themen. Bei finanziellen Notlagen sind außerdem fortlaufend Antragstellungen auf ergänzende finanzielle Hilfen (z. B. Bundesstiftung „Mutter und Kind“) in Verbindung mit einer telefonischen Beratung möglich.

**In Grevenbroich, können Familien, die gerade Nachwuchs bekommen haben, den Baby-Begrüßungsdienst weiter in Anspruch nehmen.** Eine examinierte Kinderkrankenschwester und eine Diplom-Sozialpädagogin der Caritas sind mit Information und Beratung zu Fragen und Anliegen rund um das Baby und die neue Lebenssituation telefonisch und per E-Mail für alle Familien da. Auch bringt der Baby-Begrüßungsdienst gerne die Begrüßungstasche mit einem Geschenk und Infos zu familienrelevanten Angeboten vorbei. Sie wird zum vereinbarten Termin vor die Haustür gestellt.

Gerade ältere Menschen sind als Corona-Risikogruppe auf Unterstützung angewiesen. Im Rhein-Kreis Neuss haben sich unter organisatorischer Federführung des Caritasverbandes mehrere ehrenamtliche Initiativen gebildet, die Einkäufe und andere Besorgungen erledigen.

Foto: ImagEStme - stock.adobe.com



Ältere Menschen sind besonders von der Corona-Krise betroffen. Als potenzielle Risikogruppe sollten gerade sie soziale Kontakte meiden und sich so weit wie möglich in ihrer Wohnung aufhalten. Das birgt die Gefahr der Isolation und Vereinsamung. Der Caritasverband steuert mit verschiedenen Angeboten gegen.

## Kreative Ideen gegen die Einsamkeit

**Gerade für ältere Menschen sind durch die Corona-Krise viele Hilfs-, Unterstützungs- und Kontaktmöglichkeiten weggebrochen:** Tagespflegen, Beratungsstellen, Demenzcafés, Treffpunkte und viele andere Einrichtungen sind vorübergehend geschlossen. Die Netzwerke 55plus in Neuss, Dormagen und Jüchen mussten ihre vielfältigen Angebote – von der Radtour bis zum Computerkurs, vom geselligen Frühstück bis zum Spielekreis – aufgrund der Kontaktbeschränkungen komplett einstellen. Die Teilnehmer der verschiedenen Netzwerkgruppen halten aber weiterhin telefonisch oder mit Abstand Kontakt zueinander. **„Trotzdem haben wir die Sorge, dass viele ältere Menschen vereinsamen oder die häusliche Versorgung nicht gesichert ist“, sagt Bettina Kasche, Leiterin des Fachbereichs Senioren beim Caritasverband.** „Unsere Arbeit lebt vom Gespräch, vom direkten Kontakt mit Menschen. Wir erreichen mit unseren Angeboten – ob nun in der Senioren- oder Wohnberatung, in den

Netzwerken, im Mehrgenerationenhaus oder in den Quartierscafés – regelmäßig weit über 1.000 Personen. Und da das auf persönlichem Wege derzeit nur sehr eingeschränkt möglich ist, haben wir neue Angebote geschaffen und Kontaktmöglichkeiten über Telefon oder E-Mail erweitert.“

**Die kreisweite, vom Rhein-Kreis Neuss geförderte kostenfreie „Beratung über Hilfen im Alter“ für Menschen ab 55 und ihre Angehörigen läuft derzeit vor allem telefonisch, ist aber auch online über die Website [www.caritas.de/onlineberatung](http://www.caritas.de/onlineberatung) möglich.** So ist in langen Telefongesprächen oder online eine umfangreiche Beratung sichergestellt, zum Beispiel über Pflegegrade, Anträge und ambulante Pflegedienste, über Hausnotrufdienste, haushaltsnahe Dienstleistungen, Wohnen im Alter und stationäre Einrichtungen. Die Caritas Seniorenberatungsstellen sind mit den Wohlfahrtsverbänden AWO, Diakonie und DRK sowie dem Rhein-Kreis vernetzt. Die ge-

meinsame Hotline für ältere Menschen und ihre Angehörigen ist unter der Telefonnummer 01805/555210 weiterhin geschaltet.

Hinzu kommt das Angebot der Wohnberatung. Eine Wohnberatung zu Hause, wenn es etwa um den Umbau des Badezimmers oder die Installation von Handgriffen geht, wäre mit entsprechender Schutzausstattung der Wohnberaterinnen ein nächster Schritt in Richtung Normalität. Die kreisweite Wohnberatungsagentur in Trägerschaft des Caritasverbandes wird vom Rhein-Kreis Neuss und von den Landespflegekassen gefördert.

Der erst im September 2019 gestartete „Lotsenpunkt Stadtmitte“ hat sich im Neusser Zentrum in kurzer Zeit als Anlauf- und Vermittlungsstelle für ältere Menschen im Quartier etabliert. Der von der Stadt Neuss geförderte Lotsenpunkt in Trägerschaft des Caritasverbandes ist zwar für die Dauer der Corona-bedingten Einschränkungen für den

Publikumsverkehr geschlossen, doch Lotsin Christina Vanhofen steht nach wie vor – telefonisch oder per Mail – für alle Fragen rund um das Leben im Alter zur Verfügung. Neu hinzugekommen ist die „Kaffeezeit am Telefon“: Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Netzwerkes 55plus und des Lotsenpunktes rufen nach vorheriger Vermittlung durch den Lotsenpunkt auf Wunsch täglich oder wöchentlich bei Senioren an. So bleiben alle miteinander in Kontakt und können sich hoffentlich bald wieder im Lotsenpunkt oder im Nachbarschaftscafé treffen. Der Lotsenpunkt ist telefonisch unter 02131/1259563 (montags 10 - 12 Uhr oder nach Vereinbarung) sowie per E-Mail unter christina.vanhofen@caritas-neuss.de erreichbar.

Auch an anderer Stelle haben sich kreative Lösungen gefunden, um Kontakte zu pflegen. Im Rahmen der Quartiersinitiative „Älterwerden in Büttgen“ zum Beispiel plant Koordinatorin Cordula Bohle einen Videochat. Damit sind einerseits Gespräche möglich, andererseits aber auch interaktive Spiel- oder Bewegungsangebote denkbar. Auch Spaziergänge zu zweit und mit Abstand sollen vermittelt werden.

**Rasanten Zulauf verzeichnen in der Corona-Krise die Caritas-Mahlzeitsdienste.** Der Caritas-MahlzeitenService, der Kunden in Dormagen, Grevenbroich und Rommerskirchen jeden Tag ein warmes Essen bringt, verzeichnet Zuwächse von über 30 Prozent. Rund 160 warme Mahlzeiten werden mittlerweile geliefert. Ähnlich sieht es beim Caritas-Mahlzeitendienst in Büttgen aus, der Klienten in Neuss und Kaarst mit einer warmen Mittagsmahlzeit beliefert.

Die Kundenzahl stieg im Zuge der Corona-Krise von 70 auf etwa 90.

**In mehreren Kommunen des Rhein-Kreises Neuss haben sich unter organisatorischer Federführung des Caritasverbandes Ehrenamtler gefunden, die älteren Menschen Einkaufsunterstützung anbieten.** Unter dem Motto „Grevenbroich jetzt und hier“ haben die katholische Kirche und die Caritas einen ehrenamtlichen Einkaufsdienst mit festen Patenschaften aufgebaut. Zahlreiche Helfer haben sich bereits gemeldet. Unter der Telefonnummer 0170/8450782 (montags bis Freitag 10 - 16 Uhr) können sich Hilfebedürftige und Helfer für dieses Angebot anmelden.

Ein Hilfesystem aus ehrenamtlichen Helfern hat der Caritasverband als Träger des

Seniorennetzwerks 55plus der Stadt Jüchen und dem DRK Familienbildungswerk eingerichtet. Die Freiwilligen erledigen Einkäufe, holen Rezepte vom Arzt oder besorgen Medikamente. Bei der Aktion „Helfende Hände“ können sich Hilfebedürftige, die zu einer Corona-Risikogruppe gehören, oder Menschen, die sich in Quarantäne befinden, von Montag bis Freitag zwischen 10 und 16 Uhr unter der Telefonnummer 02165-9155100 melden. Das Seniorennetzwerk koordiniert dann die Nachfragen mit den Angeboten.

**Informationen:**

**Bettina Kasche, Fachbereich Senioren**  
**Tel. 02131/1258790**  
**bettina.kasche@caritas-neuss.de**



Foto: Peter Wirtz, Dormagen

Corona sorgt für hohe Nachfrage beim Caritas-Mahlzeitenservice. Die Mitarbeitenden, hier Susanne Annus (rechts) und Angelika Münchow, liefern das Essen mit Schutzausrüstung aus.

## Zeit für Gesundheit 2020: Kostenloses Mineralwasser für alle Mitarbeitenden



Der Caritasverband macht seinen Mitarbeitenden zahlreiche Angebote zur Gesundheitsvorsorge. Nachdem im Rahmen des Jahresthemas „Zeit für Gesundheit 2019“ ein zusätzlicher Urlaubstag für Sport gewährt wurde, steht in diesem Jahr das Thema „Trinken“ im Mittelpunkt der Aktion „Zeit für Gesundheit 2020“. Hintergrund: Die meisten Erwachsenen trinken pro Tag zu wenig. Eine der wichtigsten Ursachen: Wer privat und beruflich unter Stress steht, vergisst häufiger mal, zum Wasserglas zu greifen. Darum stellt der Caritasverband für alle Mitarbeitenden in allen Einrichtungen kostenloses Mineralwasser bereit.

*In der Corona-Krise rückt eine gesellschaftliche Randgruppe noch weiter an den Rand: Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen sind besonders betroffen. Der Caritasverband hält sein Beratungs- und Unterstützungsangebot so weit wie möglich offen.*

## Hilfe für eine Risikogruppe

**Wer auf der Straße lebt, kann nicht zuhause bleiben. Denn betroffene Personen haben kein Zuhause – und damit auch keinen Rückzugsort, an dem sie vor dem Corona-Virus relativ sicher wären.** Möglichkeiten zur sanitären und medizinischen Versorgung stehen wohnungslosen Menschen oft nur eingeschränkt zur Verfügung. Und in Notunterkünften, prekären Mitwohnverhältnissen oder sonstigen Dauerprovisorien lässt sich die nötige soziale Distanz nur schwer einhalten. Wohnungslose Menschen ge-

hören darum zu einer Risikogruppe, die besonders vom Corona-Virus bedroht ist.

**Viele soziale Einrichtungen, die sich um diese Klientel kümmern, haben derzeit wegen der Corona-Pandemie geschlossen. Die Wohnungslosen- und Gefährdetenhilfe des Caritasverbandes versucht, ihre Beratungs- und Unterstützungsangebote so weit wie möglich aufrecht zu erhalten.** Zwar musste das Café Ausblick an der Breite Straße in Neuss, das vielen wohnungslosen oder von Woh-

nungslosigkeit bedrohten Menschen eine Möglichkeit zum Tagesaufenthalt bietet, wegen der Corona-Krise aufgrund behördlicher Anordnung geschlossen werden. Doch die Sozialverwaltung der Stadt Neuss und die Caritas haben ein Versorgungsnetz geknüpft, das den Ausfall kompensieren soll. **Die Notschlafstelle am Derendorfweg, die tagsüber normalerweise zu ist, steht nun jeden Tag rund um die Uhr offen. Im Notfall könnten hier laut Stadt sogar Quarantänräume eingerichtet werden. Um die erweiterten Öffnungszeiten**

*Das „Café Ausblick“, das wohnungslosen Menschen eine Anlaufstelle bietet, ist vorübergehend geschlossen. Die Beratung geht aber dennoch weiter.*



### Zusatzleistungen für Mitarbeitende

Die Broschüre „Soziale Leistungen und Angebote für Mitarbeitende“ gibt es seit 2014. Der Caritasverband Rhein-Kreis Neuss hat nun die dritte Auflage erstellt, die in einigen Punkten ergänzt und aktualisiert wurde. Sie bietet einen Überblick über das breite Spektrum an Zusatzleistungen, die der Verband seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet – zum Beispiel von familienfreundlichen Arbeitszeitregelungen über ein Lebensarbeitszeitkonto (Caritas-Flex-Konto), Einkaufsvorteile und Fortbildungen bis hin zu Sonderurlaub oder Zusatzversorgung.

Die Broschüre erhalten alle neuen Mitarbeitenden mit den Vertragsunterlagen. Sie



kann auch bei Petra Hesse-Großmann, Abteilungsleitung Personalmanagement, angefordert werden (petra.hesse-grossmann@caritas-neuss.de). Ebenso steht sie auf der Verbands-Homepage zum Download zur Verfügung.

## Preis gewonnen

Toller Erfolg für das Caritashaus Hildegundis von Meer: Beim bundesweiten Gesundheitspreis der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) hat die Einrichtung stellvertretend für alle Caritashäuser im Rhein-Kreis Neuss im Bereich Altenpflege den ersten Platz belegt. Das Preisgeld in Höhe von 20.000 Euro soll zur Förderung der Mitarbeitergesundheit eingesetzt werden. Die feierliche Preisverleihung in Berlin wurde aufgrund des Corona-Virus abgesagt. Eine Würdigung der Preisträger soll aber im September in Hannover nachgeholt werden.

Alle drei Jahre zeichnet die BGW Betriebe und Einrichtungen in ganz Deutschland aus dem Bereich der stationären Pflege für ihre Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeitergesundheit aus. In diesem Jahr nahm das Caritashaus Hildegundis von Meer in Meerbusch stellvertretend für alle Caritashäuser im Kreis daran teil. Teilnahmeberechtigt am Gesundheitspreis waren alle Mitglieder der BGW aus dem Bereich stationäre Pflege. In der BGW sind rund 645.000 Betriebe und Unternehmen mit rund 8,5 Millionen Arbeitnehmern versichert.



Foto: Peter Wintz, Dormagen

ten sicherzustellen, ist der Caritasverband mit zusätzlichem Personal vor Ort und liefert an drei Tagen in der Woche eine warme Mahlzeit, sagt Werner Hein, Leiter der Caritas Wohnungslosenhilfe in Neuss. Die Suppenküche der St. Augustinus Gruppe trägt ebenfalls zur Sicherung der Versorgung bei. Auch eine ärztliche Grundversorgung konnte sichergestellt werden. Und die Kostümbildnerin des Rheinischen Landestheaters hat Gesichtsmasken aus Stoff für die Nutzer der Notschlafstelle genäht und gespendet.

**Das Café Ausblick ist vorübergehend geschlossen, doch die Beratungsstelle der Caritas in der Breite Straße ist werktags auch in Corona-Zeiten von 8 bis 14 Uhr offen. Die Tür ist zwar abgeschlossen, aber Menschen, die Rat suchen, können klingeln und**

**werden eingelassen.** „Wenn unsere Klienten zum Beispiel Anträge bei Behörden stellen müssen, dann ist das im telefonischen Gespräch wegen der Komplexität oft nicht möglich. Darum bieten wir bei Bedarf nach wie vor eine Face-to-Face-Beratung an – natürlich mit dem gebotenen Abstand“, so Hein. Eine Plexiglas-Schutzscheibe und entsprechende Hygienevorrichtungen schützen Berater und Klienten.

Ähnlich handhabt es Kristina Teubler von der Wohnungsnothilfe Dormagen: „In Notfällen, wenn zum Beispiel eine Zwangsräumung droht, beraten wir mit entsprechenden Schutzvorkehrungen auch persönlich“, erläutert sie. Ansonsten läuft sehr viel über Mail und Telefon: „Es ist sehr wichtig, den persönlichen Kontakt aufrecht zu erhalten. Das gelingt uns recht gut“, sagt sie.

## Soroptimistinnen spenden für „Kids im Zentrum“

„Soroptimist International“, das weltweite Netzwerk berufstätiger Frauen, engagiert sich für Menschenrechte, weltweiten Frieden, verantwortliches Handeln, Vielfalt und Freundschaft. Der SI-Club Kaarst nahm sich bereits zum zweiten Mal der Kinder aus Familien an, deren Eltern suchtkrank oder psychisch erkrankt sind. Nach einer Lesung im Frühjahr mit Nele Neuhaus organisierten sie im Herbst 2019 einen Basar im Pfarrzentrum von St. Martinus in Kaarst. Sämtliche Einnahmen übergaben die Clubmitglieder den CaritasSozialdiensten für ihre Arbeit mit den Kindern von „KiZ“, die damit ihre Ferienfreizeit finanzieren möchten. Die KiZ-Kinder freuen sich über beachtliche 3.200 Euro von ihren Unterstützerinnen und sagen „Vielen Dank“ an den SI-Club Kaarst.



Spendenübergabe (v.l.): Marlies Kallen (SI Kaarst), Susanne Ricken (KiZ), Christiane Otto, Birgit Ritter (beide SI Kaarst).

### Impressum

**Caritas Aktuell** 22. Jg., Nr. 1/2020

**Herausgeber:** Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. · Hans W. Reisdorf (V.i.S.d.P.) · Montanusstraße 40 · 41515 Grevenbroich  
Tel.: 02181/238-00 · Fax: 02181/238-111 · E-Mail: info@caritas-neuss.de · Internet: www.caritas-neuss.de

**Redaktion/ Layout:** Jochen Smets Journalistenbüro · Tel.: 02163/990000 · smets@text-kontor.com

**Druck:** satz- und druckprojekte TEXTART verlag, Solingen, textart@t-online.de

**Kinder · Familien · Senioren****Schwangerschaftsberatungsstelle  
esperanza***esperanza Dormagen:***Schwangerschaftsberatung/  
Väterberatung**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de

**Kindertagespflege**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de

**Wohnmodell „Haus der Familie“  
für Schwangere, Alleinerziehende  
und junge Familien**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de

*esperanza Grevenbroich:***Schwangerschaftsberatung/  
Väterberatung**

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Anmeldung über Sekretariat Dormagen:  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de  
www.esperanza-online.de

**Baby-Begrüßungsdienst**

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-373  
bbd@caritas-neuss.de  
www.bbd-grevenbroich.de

**Erziehungs- und Familienberatung****Erziehungs- und Familien-  
beratungsstelle balance, Neuss**

Kapitelstr. 30, 41460 Neuss  
Tel. 02131/3692830  
balance@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-neuss.de

**Erziehungs- und Familien-  
beratungsstelle Grevenbroich**

Montanusstr. 23 a  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/3250  
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-grevenbroich.de

**Erziehungs- und Familien-  
beratungsstelle Dormagen**

Frankenstr. 22, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/43022  
efb.dormagen@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-dormagen.de

**Erziehungs- und Familienberatung,  
Regionalstelle Jüchen (Haus Katz)**

Alleestr. 5, 41363 Jüchen  
Tel. 02165/912885  
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de

**Erziehungs- und Familienberatung,  
Regionalstelle Rommerskirchen**

Kirchgasse 6, 41569 Rommerskirchen  
Tel. 02133/43022  
efb.dormagen@caritas-neuss.de

**Projekt „Aufwind“ - Hilfen für  
Kinder psychisch kranker Eltern**

Erziehungs- und Familien-  
beratungsstelle balance, Neuss  
Tel. 02131/3692830  
balance@caritas-neuss.de

**Gemeindecaritas****Fachberatung Neuss**

Rheydter Str. 176, 41464 Neuss  
Tel. 02131/889-152  
hildegard.reuter@caritas-neuss.de

**Fachberatung Grevenbroich**

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-372  
juergen.weidemann@caritas-neuss.de

**Fachberatung Dormagen**

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-107  
ingrid.freibeueter@caritas-neuss.de

**Freiwilligen Zentrale Neuss**

Meererhof L20, 41460 Neuss  
Tel. 02131/166206  
info@freiwilligenzentrale-neuss.de  
www.freiwilligenzentrale-neuss.de

**Fachbereich Senioren****Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis  
Neuss / Wohnberatung Neuss**

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss  
Für Neuss + Meerbusch:  
Marion Schröer  
Tel. 02131/291255  
wohnberatung@caritas-neuss.de

**Wohnberatung Grevenbroich**

Montanusstr. 42  
41515 Grevenbroich  
Für Grevenbroich, Dormagen,  
Rommerskirchen + Jüchen:  
Beate Müller  
Tel. 02181/238-381  
beate.mueller@caritas-neuss.de  
Für Kaarst + Korschenbroich:  
Cordula Bohle  
Tel. 02181/238-382  
cordula.bohle@caritas-neuss.de

**Seniorenberatung Neuss**

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss  
Für Neuss:  
Renate Gerlach  
Tel. 02131/273722  
renate.gerlach@caritas-neuss.de  
Für Meerbusch:  
Marion Schröer  
Tel. 02131/291255  
wohnberatung@caritas-neuss.de

**Seniorenberatung Grevenbroich**

Montanusstr. 42,  
41515 Grevenbroich  
Für Grevenbroich + Rommerskirchen:  
Beate Müller, Tel. 02181/238-381  
beate.mueller@caritas-neuss.de

**Seniorenberatung Dormagen**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Für Dormagen:  
Ingrid Freibeueter (A - L)  
T. 02133/2500-107  
ingrid.freibeueter@caritas-neuss.de  
Monika Steffen (M - Z)  
Tel. 02133/2500-114  
monika.steffen@caritas-neuss.de

**MahlzeitenService in Dormagen  
Rommerskirchen u. Grevenbroich**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-555  
mahlzeitenservice@caritas-neuss.de

**Angebote für Menschen mit Demenz**

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-382  
cordula.bohle@caritas-neuss.de

**Quartiersinitiative „Älterwerden in  
Büttgen“**

Novesiastr. 2, 41564 Kaarst-Büttgen  
Tel. 0173/6026176  
cordula.bohle@caritas-neuss.de

**Mehrgenerationenhaus Dormagen**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-108  
heinz.schneider@caritas-neuss.de

**Netzwerk Neuss-Mitte**

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss  
Tel. 02131/272138 (Netzwerkbüro)  
Tel. 02131/1258790  
bettina.kasche@caritas-neuss.de  
www.netzwerk-neuss.de

**Netzwerk Jüchen**

Alleestr., 41363 Jüchen (Haus Katz)  
Tel. 02165/912886  
heinz.schneider@caritas-neuss.de  
www.netzwerk-juechen.de

**Netzwerk Dormagen**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-108  
heinz.schneider@caritas-neuss.de  
www.netzwerk-dormagen.de

**Fachbereich Familie und Jugend****Kindertagesstätte im  
„Haus der Familie“**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-500  
kita.dormagen@caritas-neuss.de

**Kindertagesstätte Sonnenschein**

Bockholtstr. 51, 41460 Neuss  
Tel. 02131/548241  
kita.sonnenschein@caritas-neuss.de

**Kindertagesstätte Nievenheim**

Conrad-Schlaun-Str. 22  
41542 Dormagen  
Tel. 02133/92705  
kita.nievenheim@caritas-neuss.de

**Flexible Erziehungshilfe Dormagen**

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-0  
fed@caritas-neuss.de

**Aufsuchende Familienhilfe**

(Korschenbr., Jüchen, Rommersk.)  
Montanusstr. 42  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-371  
afh@caritas-neuss.de

**Allgemeine Sozialberatung  
Dormagen**

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-104  
karin.graf-rastetter@caritas-neuss.de

**Familienpflege**

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-113  
familienpflege@caritas-neuss.de

**Mutter-Kind-Kuren**

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-101  
kuren@caritas-neuss.de

**Stationäre Seniorendienste****Seniorenzentrum Nievenheim**

- Caritashaus St. Josef
- Wohnen mit Service St. Andreas
- Caritashaus St. Franziskus
- Wohnen mit Service St. Sebastianus

Conrad-Schlaun-Str. 18-18b  
41542 Dormagen  
Tel. 02133/2967-00  
josef@caritas-neuss.de

**Caritashaus St. Barbara**

**Wohnen mit Service**  
Montanusstr. 42  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/23802  
barbara@caritas-neuss.de

**Caritashaus St. Elisabeth**

Elisabethstr. 4  
41569 Rommerskirchen  
Tel. 02183/4175-0  
elisabeth@caritas-neuss.de

**Caritashaus St. Theresienheim**

**Wohnen mit Service**  
Theresienstr. 4-6  
41466 Neuss  
Tel. 02131/7183-0  
theresienheim@caritas-neuss.de

**Caritashaus St. Aldegundis**

**Wohnen mit Service**  
Driescher Str. 33  
41564 Kaarst / Büttgen  
Tel. 02131/6610-0  
aldegundis@caritas-neuss.de

**Seniorenzentrum****Hildegundis von Meer**

- Caritashaus Hildegundis von Meer
- Wohnen mit Service

Bommershöfer Weg 50  
40670 Meerbusch  
Tel. 02159/525-0  
hildegundis@caritas-neuss.de

**Ambulante Pflege + Betreuung****Ambulante Dienste**

Rheydter Straße 174  
41464 Neuss  
ambulante.pflege@caritas-neuss.de

**Ambulante Pflege**

**Caritas-Pflegestation Dormagen**  
Krefelder Str. 5  
41539 Dormagen  
Tel. 02133 / 53800-92  
cps.dormagen@caritas-neuss.de

**Caritas-Pflegestation Grevenbroich/Rommerskirchen**  
Montanusstr. 40  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181 / 238-170  
cps.grevenbroich@caritas-neuss.de

**Caritas-Pflegestation Kaarst**  
Driescher Str. 15, 41564 Kaarst  
Tel. 02131 / 98959-8  
cps.kaarst@caritas-neuss.de

**Caritas-Pflegestation Neuss**  
Rheydter Str. 174  
41464 Neuss  
Tel. 02131 / 889-144  
cps.neuss@caritas-neuss.de

**Caritas-Palliativpflege im Rhein-Kreis Neuss**  
Rheydter Str. 174  
41464 Neuss  
Tel. 02131 / 889-144  
cps.neuss@caritas-neuss.de

**Sonstige Angebote**

**Caritas Hausnotruf**  
Rheydter Str. 174, 41464 Neuss  
Tel. 02131 / 889-134  
hausnotruf@caritas-neuss.de

**Mahlzeitendienst Kaarst / Neuss**  
Driescher Str. 15, 41564 Kaarst  
Tel. 02131 / 98959-8  
cps.kaarst@caritas-neuss.de

**„Der Alte Salon“ Tagespflege für Senioren**  
Josef-Steins-Str. 64, 41540 Dormagen  
Tel. 02133/9792255  
alte.salon@caritas-neuss.de

**„Altes Stellwerk“ Tagespflege für Senioren**  
Am Alten Stellwerk 12  
41516 Grevenbroich-Kapellen  
Tel. 02182 – 8270666  
altes.stellwerk@caritas-neuss.de

**„Alte Weberei“ Tagespflege für Senioren**  
Montanusstr. 42  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181 238-177  
alte.weberei@caritas-neuss.de

**„Alte Mühle“ Tagespflege für Senioren**  
Bommershöfer Weg 50  
40670 Meerbusch  
Tel. 02159/525-119  
alte.muehle@caritas-neuss.de

**Soziale Dienste****Arbeit + Beschäftigung**

**Caritas-Kaufhaus Neuss**  
Schulstraße 6, 41460 Neuss  
Tel. 02131/275435  
kaufhaus-ne@caritas-neuss.de

**Caritas-Kaufhaus Grevenbroich**  
Bergheimer Str. 54  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-199  
kaufhaus-gv@caritas-neuss.de

**Radstation Neuss**  
Further Straße 2, 41460 Neuss  
Tel. 02131/6619890  
radstation@caritas-neuss.de

**Radstation Grevenbroich**  
Bahnhofsvorplatz 1  
41516 Grevenbroich  
Tel. 02181/162685

**Radstation Dormagen**  
Willy-Brandt-Platz 1, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/9749234

**Suchtkrankenhilfe**

**Suchthilfezentrum Neuss**  
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss  
Tel. 02131/889-170  
fachambulanz@caritas-neuss.de

**Café Ons Zentrum Der alkoholfreie Treff**  
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss  
Tel. 02131/889-160  
onszentrum@caritas-neuss.de  
www.cafe-ons-zentrum.de

**KiZ (Kids im Zentrum)**  
Tel. 02131/889-170  
kiz@caritas-neuss.de

**Fachstelle Glücksspielsucht**  
Tel. 02131/889-170  
info@spielsucht.net  
www.spielsucht.net

**Suchthilfezentrum Grevenbroich**  
Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/5665  
fachambulanz@caritas-neuss.de

**Suchthilfezentrum Dormagen**

Unter d. Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-333  
fachambulanz@caritas-neuss.de

**Wohnheim Haus am Stadtpark**  
Jülicher Str. 61, 41464 Neuss  
Tel. 02131/7437-0  
stadtpark@caritas-neuss.de

**Wohngruppe Kapitelstraße**  
Kapitelstraße 63, 41460 Neuss  
Tel. 02131/527390-0  
wohngruppe@caritas-neuss.de

**Betreutes Wohnen für Suchtkranke**  
• Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395230  
• Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/2133837  
betreuteswohnen@caritas-neuss.de

**Wohnungslosenhilfe/ Gefährdetenhilfe**

**Fachberatungs- und Kontaktstelle – Café Ausblick**  
Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395220  
cafe-ausblick@caritas-neuss.de

**Ambulant betreutes Wohnen**  
Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395234  
betreuteswohnen.ne@caritas-neuss.de

**FaKt. Fachberatungs- und Kontaktstelle**  
Bergheimer Str. 13  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-130  
fakt@caritas-neuss.de

**Frau-Ke Fachberatungs- und Kontaktstelle für Frauen**  
Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-100  
frau-ke@caritas-neuss.de

**Ambulant betreutes Wohnen**  
Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-300  
betreuteswohnen.gv@caritas-neuss.de

**Beratung mobil – Streetwork in Neuss**  
Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395242

**Wohnungsnothilfe**

Moerser Str. 10, 40667 Meerbusch  
Mobil: 0151/14 555 155

**Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung**  
Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/819925  
schuldnerberatung@caritas-neuss.de

**Fachdienst für Integration und Migration**

**Caritashaus International**  
Salzstr. 55, 41460 Neuss  
Tel. 02131/2693-0  
fim@caritas-neuss.de

**Außenstelle Dormagen**  
Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-102

**Außenstelle Jüchen**  
Jülicher Str. 36, 41363 Jüchen  
Tel. 02165/9155505

**Flüchtlingsberatung Meerbusch**

• Cranachstr. 2  
40667 Meerbusch-Büderich  
Tel. 02132/757758  
• Paul-Jülke-Straße 3  
40670 Meerbusch-Strümp  
Tel. 0172/4677392  
• Bösinghovener Str. 57  
40668 Meerbusch-Bösinghoven  
Tel. 0172/4677392

**Caritashaus Barbaraviertel**  
Dyckhofstr. 33, 41460 Neuss  
Tel. 02131/313588-6

**Mietertreffpunkt MARIBU**  
Marienburger Str. 27a, 41462 Neuss  
Mobil: 0157/34474921

**Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer**

im Rathaus der Stadt Neuss  
Büchel 6, 41460 Neuss  
Tel. 02313/905090

**Geschäftsstelle**

**Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. – Geschäftsstelle**  
Montanusstr. 40, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-00  
info@caritas-neuss.de  
www.caritas-neuss.de





*Damit es rund läuft.*

Erreichen Sie das nächste Ziel: **die Caritas-Radstationen!** Kommen Sie zu uns, als Berufspendler oder in ihrer Freizeit. Nutzen Sie an 5 Tagen in der Woche unsere **interessante Palette an Serviceangeboten**. Übrigens: wir organisieren auch Ihre **Fahrradausflüge im Rhein-Kreis Neuss**.

In unseren Fahrradprojekten **beschäftigen und qualifizieren wir langzeitarbeitslose Personen** und helfen ihnen beim (Wieder-) Einstieg in das Berufsleben. Sie als Kunde unterstützen uns dabei.



bewachtes  
Parken



Reparatur  
& Wartung



Fahrrad-  
Vermietung



Waschen &  
Konservieren

**Vielen Dank** für Ihre Unterstützung!

- Radstation Neuss · Further Str. 2 · Tel.: 02131 661989-0
- Radstation Grevenbroich · Bahnhofsvorplatz 23 · Tel.: 02181 162685
- Radstation Dormagen · Willy-Brandt-Platz 1 · Tel.: 02133 97 49 234

**E-Mail:** [radstation@caritas-neuss.de](mailto:radstation@caritas-neuss.de)  
**Internet:** [www.caritasradstation.de](http://www.caritasradstation.de)



**Caritas** Sozialdienste  
Rhein-Kreis Neuss GmbH